

Erfahrungsbericht

Einsatz von interaktiven Videos

Jana Weigel

Juli 2020



Inhalt

1. Einleitung und Problemstellung.....	3
2. Das interaktive Video-Plugin für ILIAS.....	3
3. Einsatz im Modul „Kommunikation – Selbstmanagement – Führung“.....	4
4. Erfahrungen zum Modul „Kommunikation – Selbstmanagement – Führung“.....	6
5. Fazit	10
6. Literaturverzeichnis.....	11

1. Einleitung und Problemstellung

An der Fakultät für Agrarwissenschaften, insbesondere im Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, der Universität Göttingen wird seit 2016 der berufsbegleitende Studiengang „Agribusiness“ (MBA) entwickelt. Das geschieht innerhalb eines Verbundprojektes mit der Hochschule Osnabrück (AgriCareerNet – Netzwerk für Agrarkarrieren), das im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird.

Bei dem MBA Agribusiness handelt es sich um einen Weiterbildungsstudiengang, der sich gezielt an Fach- und Führungskräfte aus der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft richtet. Das berufsbegleitende Studium wird den Teilnehmenden durch den Einsatz von E-Learning Materialien für die Fernlehre und somit räumlicher und zeitlicher Flexibilität bei der Erarbeitung der Inhalte ermöglicht. Es werden diverse Lernmaterialien wie Literatur und Lernkarten, Screencasts (aufgenommene Vorträge) und andere Videoformate eingesetzt. Insbesondere im Modul „Kommunikation – Selbstmanagement – Führung“ werden Vortragsvideos zur Vermittlung von Lerninhalten genutzt.

Beim Einsatz von Videos zur reinen Wissensvermittlung im Kontext der Lehre bleiben die Lernenden allerdings in der Regel passiv. Die Studierenden bekommen dabei keine Chance zur intensiven inhaltlichen Auseinandersetzung, dem sozialen Austausch und der gemeinsamen Reflexion über die Lerninhalte. Das aktive Mitdenken der Zuschauer sollte jedoch gefördert werden, damit die Lerninhalte im Langzeitgedächtnis registriert werden können (Seidel, 2018).

Das passive Konsumieren von Videos birgt zudem die Gefahr, dass die Rezipienten nur glauben, die Inhalte verstanden zu haben, da sie sich dabei mental weniger anstrengen müssen als z.B. beim Lesen eines Textes, und ihre eigenen Fähigkeiten höher einschätzen. Weidemann nennt diesen Effekt "Illusion of knowing" (Avhustiuk, 2018: 318).

Um die aktive Auseinandersetzung und auch das kollaborative Arbeiten mit Videos zu fördern, wurde im Modul „Kommunikation – Selbstmanagement – Führung“ das Open-Source Plug-In „Interaktive Video“ für die Lernplattform ILIAS erprobt und evaluiert.

2. Das interaktive Video-Plugin für ILIAS

Das Plug-In wandelt Videos in ILIAS zu interaktiven Lernobjekten um und ermöglicht den Einsatz von Kommentaren, Fragen und Sprungmarken. Die Lernenden können während des Betrachtens sämtliche Annotationen in der Form eines Kommentars schreiben, Zeitmarken setzen, Fragen zu den Inhalten der markierten Stellen beantworten und sofortige Rückmeldung über die richtige und falsche Antwort bekommen. Die aktuell verwendbaren Fragetypen (im beschriebenen Kontext wurde ILIAS in der Version 2.0.15 genutzt) sind Single-, Multiple-Choice- und Freitextfragen. Durch das Setzen von Sprungmarken können die Lehrenden verschiedene Wiederholungsmöglichkeiten anbieten und auch externe Ressourcen oder interne Lernmodule verknüpfen. Diese werden abhängig davon angeboten, ob die Fragen richtig oder falsch beantwortet wurden. Weitere technische Informationen über das Plug-In bietet der Erfahrungsbericht von Marko Glaubitz.

3. Einsatz im Modul „Kommunikation – Selbstmanagement – Führung“

Das Modul „Kommunikation – Selbstmanagement – Führung“ vermittelt im berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang „Agribusiness“ (MBA) soziale Kompetenzen, die für eine angestrebte Führungstätigkeit relevant sind. Der Fokus liegt einerseits auf kommunikativen Kompetenzen, andererseits geht es um die Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit und um die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als zukünftige Führungskraft.

Wie alle Module im MBA-Studiengang Agribusiness wird auch dieses im Blended-Learning-Format unterrichtet. Das heißt, dass in der siebenwöchigen Modullaufzeit eigens für das Modul entwickelte E-Learning-Materialien (Lernkarten, Videos, Selbstlerntests, Arbeitsblätter usw.) bereitgestellt werden, mit denen die Studierenden die Inhalte zeitlich und räumlich flexibel am eigenen Computer bearbeiten können. Neben diesen asynchronen Lernformaten finden wöchentliche Webinare sowie zwei Präsenzwochenenden statt. Ein Hauptaugenmerk dieses Moduls liegt auf der Selbstreflexion: Was sind meine Stärken? Wie organisiere ich mich? Wie kommuniziere ich mit anderen und welche Rolle(n) nehme ich dabei ein?

Das Modul ist thematisch in drei große, sequenziell durcharbeitende Blöcke aufgeteilt, die wiederum in wöchentliche Abschnitte geteilt sind. Jedes Wochenpensum beinhaltet ein ILIAS-Lernmodul, das Videos in Kombination mit automatisch auswertbaren Fragen enthält sowie Lesehinweise, Arbeitsblätter, Podcasts und wochenabschließend entweder eine Aufgabe zur Selbstreflexion oder einen Selbsttest. In den Selbstreflexionen zum Ende der Wochen eins, drei und vier werden die Lernenden angehalten, ihre Erfahrungen mit den Lernaktivitäten der jeweiligen Woche zu reflektieren. Die schriftlich abzugebenden Reflektionen fließen in die Prüfungsleistung mit ein. Die Hauptprüfungsleistung besteht aus der schriftlich zu verfassenden Abschlussreflexion am Ende des Moduls. Die folgende Abbildung zeigt exemplarisch einen Ausschnitt aus dem Modulablaufplan.

Tag	Termine		Deadlines	Thema	Material	Termine & Aufgaben
Woche 1	Mo.	08.01.18	Webinar 19:30 – 20:30	Intro Einführung in das Schlüsselkompetenzmodul, in die Lernziele sowie in den ersten inhaltlichen Abschnitt über Kommunikation.	<ul style="list-style-type: none"> Einführungsvideo Lernmodul Aufgaben zu Videos 	<input type="checkbox"/> Vorstellungsrunde & technische Einführung im Webinarraum <input type="checkbox"/> Selbstreflexion I fertigstellen <input type="checkbox"/> Selbststudium
	Di.	09.01.18				
	Mi.	10.01.18				
	Do.	11.01.18				
	Fr.	12.01.18				
	Sa.	13.01.18				
	So.	14.01.18				
Woche 2	Mo.	15.01.18		Kommunikation Watzlawick und Schulz von Thun	<ul style="list-style-type: none"> Lernmodul Aufgaben zu Videos Lernkarten Literatur Pawlowski Podcast 	<input type="checkbox"/> Selbststudium, Literatur lesen <input type="checkbox"/> Gruppendiskussion im Forum <input type="checkbox"/> Quiz I bearbeiten <input type="checkbox"/> Teilnahme am Präsenzwochenende in Göttingen
	Di.	16.01.18				
	Mi.	17.01.18				
	Do.	18.01.18				
	Fr.	19.01.18	I. Präsenzwochenende			
	Sa.	20.01.18	Fr. 14:30 – 21:00 Sa. 09:00 – 17:00			
	So.	21.01.18				
Woche 3	Mo.	22.01.18		Selbstmanagement 1 Werte, Glaubenssätze, Stärken, Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> Lernmodul mit interaktiven Videos Aufgaben zu Videos Arbeitsblätter zum Bearbeiten 	<input type="checkbox"/> Bearbeitung der Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Selbstreflexion II fertigstellen <input type="checkbox"/> Webinar mit Diskussion zur Aufgabe fürs Webinar (Raum)
	Di.	23.01.18				
	Mi.	24.01.18				
	Do.	25.01.18	Webinar 19:30 – 21:00			
	Fr.	26.01.18				
	Sa.	27.01.18				
	So.	28.01.18				

Abbildung 1: Ausschnitt aus dem Modulablaufplan

Das vorrangige Lehrformat bestand in diesem Modul aus Videos, mit denen die Lehrinhalte vermittelt wurden. Für das Modul wurden insgesamt 39 Videos in Form von kurzen E-Lectures (3-10 Minuten) im Videostudio mit Green Screen produziert und visuell aufbereitet. So entstanden hochwertige, mit Grafiken, Texten und Animationen angereicherte E-Lectures, welche in allen Wochenabschnitten zum Einsatz kamen. Vier davon wurden für den Selbstmanagement-Teil des Moduls als interaktive Videos gestaltet, indem mittels des Plug-Ins innerhalb des Videos Aufgaben als Freitextaufgabe gestellt wurden, welche von den Teilnehmenden über ein Kommentarfeld beantwortet werden sollten. Das folgende Diagramm visualisiert die Zusammensetzung der Lernmaterialien pro Wochenabschnitt.

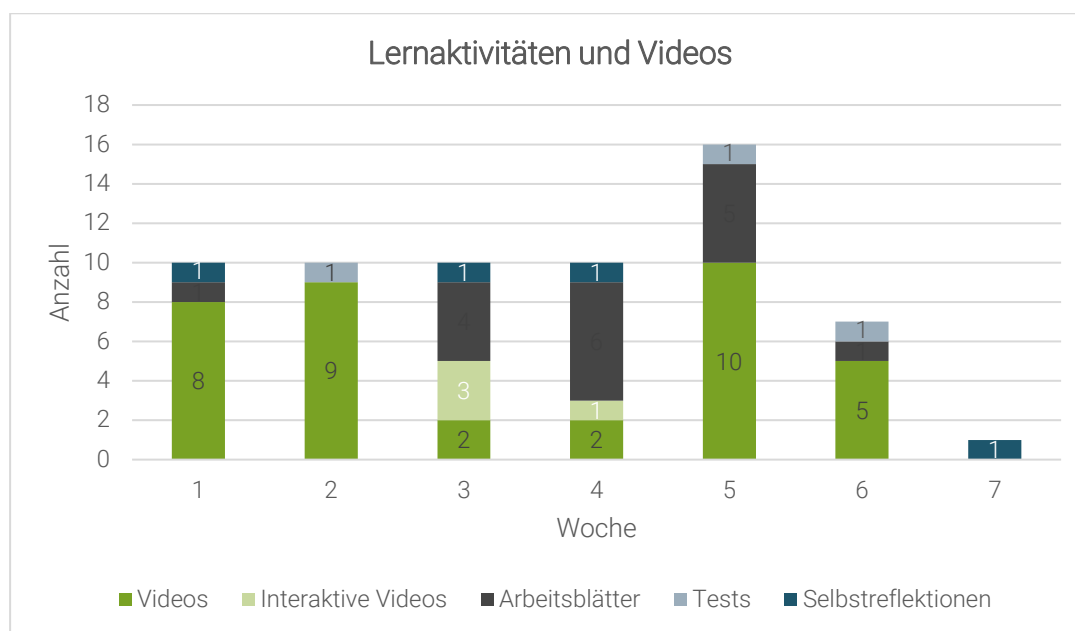


Abbildung 2: Lernaktivitäten und Videos

Innerhalb des ersten interaktiven Videos sollten die Teilnehmer kommentieren, wie leicht oder schwer ihnen die Beantwortung des Fragebogens (ein Arbeitsblatt) zum Thema „Werte“ gefallen ist oder was ihnen bei der Beantwortung aufgefallen ist. Im zweiten interaktiven Video zum Thema „Glaubenssätze“ sollten vorgegebene negative Glaubenssätze in positive umgewandelt und auch auf dem zugehörigen Arbeitsblatt notiert werden. Im Video zum Thema „Stärken“ wurden Fragen daraus aufgegriffen wie z.B. „Wer hat Ihnen wann positives Feedback gegeben?“, welche im Textfeld beantwortet werden sollten und auch von den Studierenden als Selbstreflexion zur Bewertung eingereicht wurden. Im vierten Video wurden die Studierenden aufgefordert, Fragen zu beantworten, welche dabei helfen sollten, Zeitdiebe zu identifizieren, und diese Antworten in das Kommentarfeld und in ein Arbeitsblatt einzutragen.

Das Video pausiert dabei automatisch. Nach der Eingabe (oder dem Klick auf den Schließen-Button) kann das Video weiter geschaut werden. Ob die Kommentare privat oder öffentlich beantwortet werden, wurde den Studierenden überlassen, nur bei einer Kommentaraufforderung war die Antwort als privater Kommentar gewünscht.

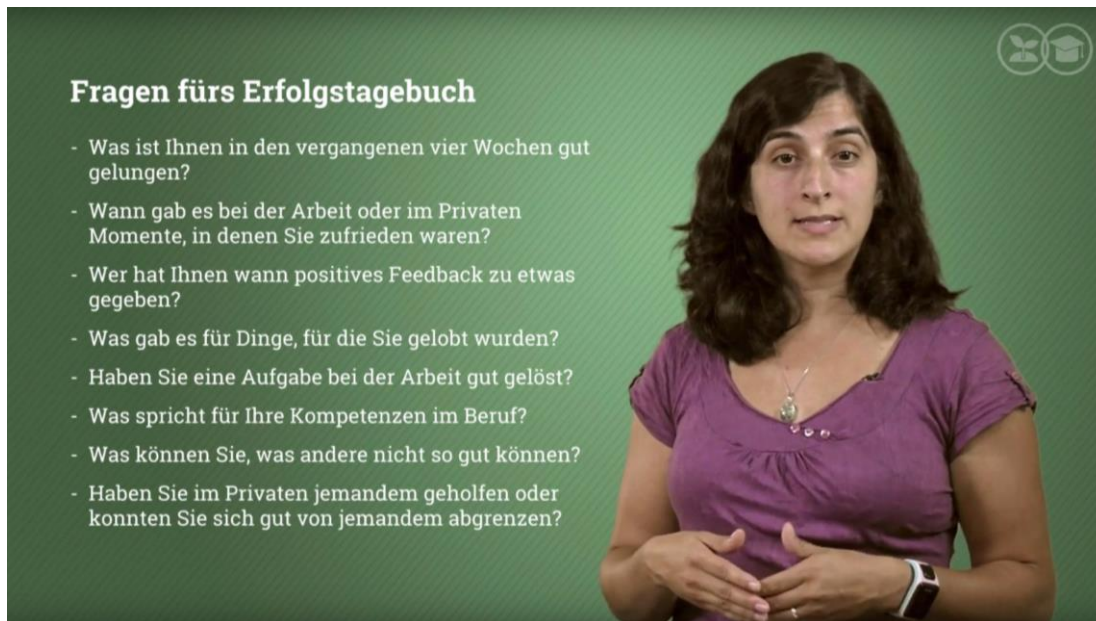


Abbildung 3: Video aus dem Modul „Kommunikation - Selbstmanagement - Führung“

Das (Lern-)Ziel bei der Nutzung der interaktiven Videos bestand für die 22 Teilnehmenden darin, in einen Austauschprozess über die eigenen Selbstreflexionen zu kommen. Das Kommentieren der Videos sollte die Möglichkeit zum Austausch zwischen den Teilnehmenden untereinander und mit der Dozentin ermöglichen. Der Wunsch nach Austausch wurde allerdings nicht explizit kommuniziert.

Die Unterbrechung der Videos mit Eingabeaufforderungen sollte zudem die Chance erhöhen, dass diese Aufgaben auch wirklich beantwortet werden. Außerdem wollte die Dozentin die sonst gewohnte Reflexionsarbeit in Präsenzveranstaltungen, welche von sozialer Interaktion zwischen ihr als Dozentin und den Studierenden geprägt ist, durch die interaktiven Videos nachempfinden, um die Lücke zwischen Online- und Präsenzlehre zu schließen und den Studierenden das Gefühl zu geben, dass sie real begleitet werden, ähnlich zu einem Coaching.

4. Erfahrungen zum Modul „Kommunikation – Selbstmanagement – Führung“

Ergebnisse aus der Befragung der Studierenden

Die Befragung der 22 Teilnehmenden des Moduls „Kommunikation – Selbstmanagement – Führung“ ergab, dass die interaktiven Videos von allen Teilnehmenden bis zum Schluss angeschaut wurden. Die Hälfte der Teilnehmenden hat laut eigenen Angaben alle vier interaktiv dargebotenen Videos zudem kommentiert, allerdings offensichtlich so spät, dass die Dozentin die Kommentare nicht gesehen hat. Die Dozentin gab im Interview an, dass sie nur ein bis zwei Kommentare der Modulteilnehmenden gesehen hatte, als sie die Kommentare in den beiden Wochen verfolgte, in denen die Lernmaterialien zum Abschnitt Selbstmanagement bearbeitet werden sollten. Leider ist in der Administrationsansicht des Plug-Ins nicht ersichtlich, wann genau die Kommentare erstellt wurden. Hier hätte sich die Dozentin eine Benachrichtigungsfunktion gewünscht, die sie informiert, sobald es einen neuen Kommentar gibt.

Das Festlegen eines Fälligkeitstermins für die Kommentare im Vorhinein wäre hilfreich gewesen. Dann hätte die Dozentin das Beantworten der Kommentare zumindest besser koordinieren können.

Als Grund dafür, dass Videos nicht kommentiert wurden, gaben die Teilnehmenden hauptsächlich an, dass die Kommentare öffentlich zu sehen seien oder ihnen zumindest unklar war, ob die Kommentare veröffentlicht würden, was sie aber nicht wollten. Ein Teilnehmer gab auch an, dass das Kommentieren nicht explizit gefordert gewesen sei. Abgesehen von der Unklarheit darüber, ob die Kommentare für andere Teilnehmende zu sehen sind oder nicht, wurde die Nutzung der interaktiven Videos und auch die damit verbundene Aufgabenstellung überwiegend als selbsterklärend eingeschätzt, ein Drittel der Befragten hätte sich eine Anleitung dazu gewünscht.

Alle Teilnehmenden wollten ihre Kommentare gegenüber ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen nicht veröffentlichen, da sie die Antworten als zu persönlich empfanden. Ein Teilnehmer fügte auch hinzu, dass er bei einem privaten Kommentar ehrlicher antworten würde.

Die Befragten waren sowohl mit den Fragen als auch mit deren Häufigkeit, Anzahl und Verständlichkeit überwiegend zufrieden. Das Feedback der Dozentin war der Hälfte der Teilnehmenden "wichtig" bis "sehr wichtig", der anderen Hälfte "mittel" bis "überhaupt nicht wichtig". Als Begründung gaben einige Befragte an, dass das Feedback zu den schriftlich abgegebenen Reflexionen ausreiche, da die Beantwortung der interaktiven Videos in den Selbstreflexionen aufgegriffen wurde. Ob die Befragten ausreichend Feedback von der Dozentin bekamen, wurde teils sehr unterschiedlich bewertet. Der Großteil der Befragten gab an, ausreichend Feedback bekommen zu haben, ein Teilnehmer hat die Antwortoption „trifft überhaupt nicht zu“ ausgewählt. Tatsächlich hat die Dozentin auch kein Feedback auf die Kommentare gegeben, da sie zu spät kamen.

Ganz unterschiedlich wurde auch der favorisierte Zeitpunkt für das Feedback angegeben: Knapp ein Drittel der Befragten hätte gern am Ende jedes Abschnitts des Moduls Feedback bekommen, ein Viertel zeitnah nach Versenden des Kommentars. Ebenfalls knapp ein Drittel hätte gern Feedback in regelmäßigen zeitlichen Intervallen, 20% der Modulteilnehmenden verzichten auf Feedback, zumindest in den interaktiven Videos, da bereits die schriftlich abgegebenen Selbstreflexionen ausführlich beantwortet wurden.

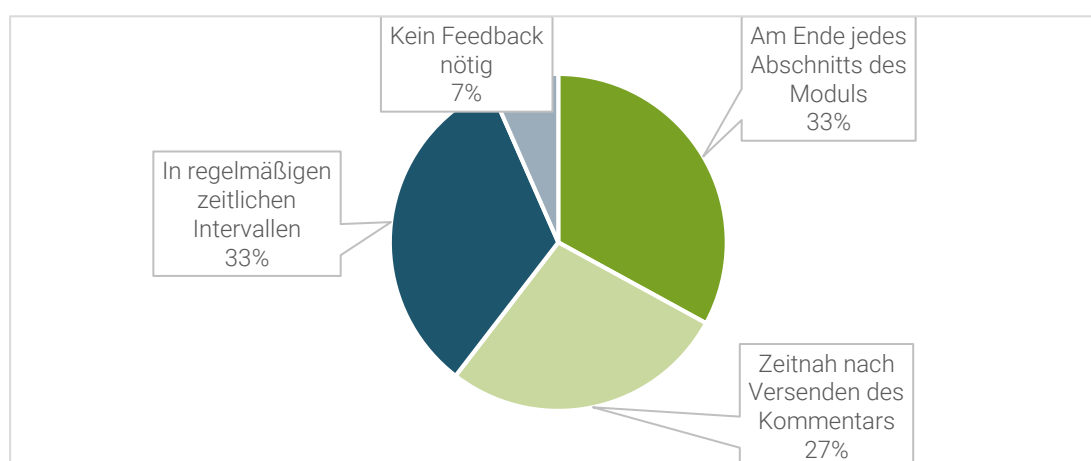


Abbildung 4: Antworten der Modulteilnehmenden auf die Frage „Zu welchem Zeitpunkt hätten Sie gerne ein Feedback bekommen?“

Der Mehrwert der interaktiven Videos wurde von dem Großteil der Teilnehmenden erkannt. Mehrmals positiv hervorgehoben wurde die unmittelbare Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Videos, ohne dass man dazu verleitet wird, die Aufgabe weiter nach hinten zu schieben. Auch die Abwechslung bei

der Lernmethodik und der Unterhaltungseffekt der Videos durch die kurze Dauer und Aufbereitung durch Grafiken wurde mehrmals herausgestellt. Ein Teilnehmer sah auch einen positiven Effekt der öffentlichen Kommentare: „(...) wenn Kommentare öffentlich waren, konnte man sich gleich auch mit den Ideen der Kommilitonen auseinandersetzen.“

Besonders gut hat den Teilnehmenden außerdem gefallen:

- Aktiver Einstieg ins Thema
- Involvement: „Ich fühlte mich in den Prozess eingebunden und hatte das Gefühl, das Video mitgestalten zu können.“
- Direkte Auseinandersetzung mit dem Videoinhalt
- Anschauliche Erklärung der Inhalte

Ergebnisse aus dem Interview mit der Dozentin:

Erwartungen

Obwohl die Dozentin keine großen Erwartungen hegte, bestand Interesse, das Plug-In auszuprobieren. Mit der Zeit hat sich die Hoffnung bei ihr eingestellt, dass durch die interaktiven Videos für die Teilnehmenden ein Gefühl von einem Coaching entsteht, indem sie sich beim Absolvieren der Aufgaben begleitet fühlen und etwas mehr Lebendigkeit in die Lernsituation kommt. Die übliche Aufspaltung in Video und Übungsaufgabe sollte so überwunden und gleichzeitig persönlicher gestaltet werden. Diese Hoffnung habe sich letztendlich auch erfüllt.

Der erhoffte Austausch der Studierenden untereinander ist leider nicht eingetreten, vor allem da bei allen Teilnehmenden der Wunsch nach Privatsphäre sehr ausgeprägt war. Dies war aber auch der teils recht persönlich adressierten Aufgabenstellungen geschuldet. Ein weiterer Grund für das Ausbleiben eines gegenseitigen Austauschs ist vermutlich auch, dass dieser Wunsch nicht explizit kommuniziert wurde.

Die Befürchtung der Dozentin, dass die Selbstreflexionen nicht abgegeben werden, hat sich nicht bewahrheitet. Es haben alle Studierenden die gestellten Aufgaben gelöst und abgegeben. Möglicherweise hat die Einbettung der Aufgaben in die Videos positiv darauf eingewirkt. Die Dozentin nimmt an, dass sich die Studierenden intensiver mit den Fragen beschäftigt haben, als es der Fall gewesen wäre, wenn sie nur eine PDF bekommen hätten, und dass dieses Vorgehen der Selbstreflexion so eine andere Qualität gegeben hat.

Aufwand

Als besonders zeitintensiv empfand die Dozentin die Planung der Videos im Vorfeld. Es musste genau überlegt werden, wie das Video gedreht werden soll, welche Inhalte wie aufeinander folgen sollen und wo die interaktiven Einschübe eingefügt werden sollen. Während der Moduldurchführung hatte die Dozentin aufgrund der zu späten Kommentare keinen Betreuungsaufwand.

Gut gelungen

Gut gelungen sei das Einplanen der Interaktivität im Verlauf der Videoproduktion. Auch war die Dozentin zufrieden mit der Aufgabenstellung und kam gut mit dem Plug-In zurecht. Zur Einarbeitung nutzte sie ein Video-Tutorial des zentralen Service für digitales Lernen und Lehren, welches die Funktionsweise und Anwendungsmöglichkeiten des Plug-Ins „gut erklärt“ habe (zu finden unter <http://medien.e-learning.uni-goettingen.de/daten/-122/0/25255/4-mp4/IVP.mp4>).

Mehrwert/Positives

Die Bündelung von Video und Aufgabenstellung an einem Ort/Tool im Kurs sah die Dozentin als großen Vorteil. Damit wurde die Ablenkung der Studierenden durch das Navigieren auf der Lernplattform reduziert.

„Ich fand jetzt schon mal gut, dass die Aufgaben eingebunden waren in ein Video, sodass die Leute nicht ganz so viel herumklicken müssen.“

Eine Motivationssteigerung unter Nutzung der interaktiven Videos konnte nicht festgestellt werden, da alle Videos, auch solche ohne Interaktion, genutzt wurden. Die Dozentin kann sich allerdings vorstellen, dass die Interaktionen zwischendurch motivierend wirken, die Videos bis zum Schluss anzuschauen. Sie fügt aber hinzu, dass die Pausen auch als störend empfunden werden können.

Negative Erfahrungen

Leider hat die Kommentarfunktion nicht den Austausch gefördert, wie es die Dozentin gehofft hatte. Eine Ursache war die Unklarheit aller Beteiligten darüber, wer wann liest und kommentiert. Eine Weitere ist, dass es zwei Feedbackkanäle gab: die Kommentarfunktion innerhalb der interaktiven Videos sowie die individuelle Bewertung der Einreichungen. Die Dozentin stellt sich nun die Frage, ob die Kommentarfunktion die beste Möglichkeit ist, um einen Austausch zu fördern, oder ob nicht ein Medium wie ein Chat oder ein Webinar, welches eine direkte Kommunikation ermöglicht, geeigneter wäre. So könnte nach dem Video ein gemeinsamer Termin vereinbart werden, um dort den Austausch stattfinden zu lassen.

Gewünschte Funktionen

Für die Dozentin wäre eine Benachrichtigungsfunktion sehr hilfreich gewesen, die sie per Mail auf neue Kommentare hingewiesen hätte. Im Sinne der Förderung eines Austausches wäre zudem eine Antwortfunktion hilfreich, die ermöglicht, auf Kommentare zu antworten. Diskutiert wurde auch eine Ratingfunktion, mit der Kommentare gewichtet werden können. Allerdings passt diese Funktion wohl eher nicht im Kontext dieses Moduls, da Selbstreflexionen sehr individuell sind und nicht sinnvoll gewichtet werden können.

Ergebnisse aus der Sichtung der Selbstreflexionen

Wie bereits beschrieben, sollten die Studierenden im Modul Kommunikation – Selbstmanagement – Führung ihre Lernaktivitäten innerhalb der Wochenabschnitte, in welchen auch die interaktiven Videos enthalten waren, schriftlich dokumentieren. Alle Abgaben wurden für diesen Bericht im Hinblick auf Qualität (in Form von Noten) und Umfang (Zeichenanzahl) verglichen.

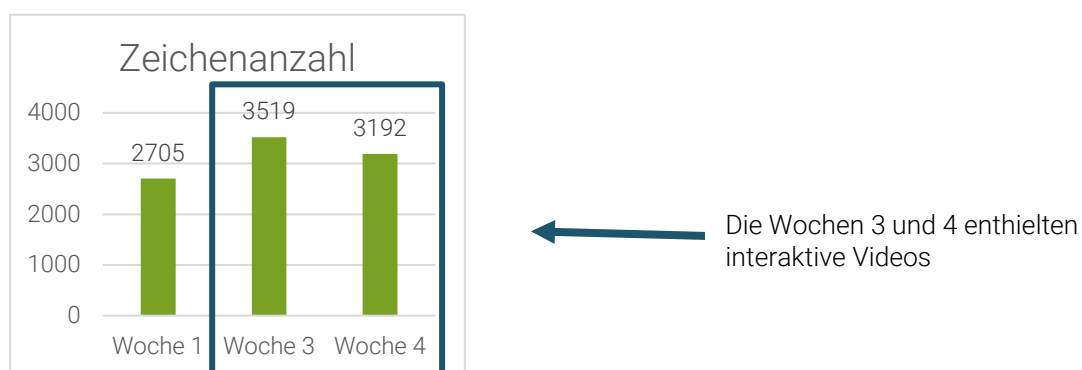


Abbildung 5: Umfang der abgegebenen Reflexionen (Anzahl Zeichen)

Die von der Dozentin vergebenen Noten unterscheiden sich im Mittel nicht zwischen Reflexionen nach interaktiven Videos oder nichtinteraktiven Videos (alle Mittelwerte liegen bei 1,02). Der Umfang der Reflexionen nach interaktiven Videos ist etwas größer, aber ob hier ein kausaler Zusammenhang gegeben ist, bleibt unklar.

5. Fazit

Auch wenn das Potential durch die Dozentin sicher noch nicht ausgeschöpft wurde, sind wir dennoch überzeugt, dass interaktive und kollaborative Videos mit dem ILIAS Plug-In das Potential bieten, Zuschauer in aktive Teilnehmende zu verwandeln, indem sie sich Notizen zu den Videoinhalten machen, sich über die Inhalte austauschen oder Fragen im Video beantworten.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass

- die interaktiven und kollaborativen Videos von den Studierenden aktiv genutzt wurden,
- die Benutzung des Plug-Ins von beiden Lehrenden als intuitiv eingeschätzt wird,
- das Formulieren der Antworten den Lernenden die Möglichkeit bietet, sich mit den Inhalten und ihren Gedanken dazu aktiv auseinanderzusetzen und zu durchdenken; den Lehrenden bietet es die Möglichkeit der Dokumentation dieser Auseinandersetzung,
- das Plug-In eine sinnvolle Möglichkeit bietet, mehrere Funktionen an einem Ort zu bündeln (Wissensvermittlung, Assessment und soziale Interaktion), sodass die Ablenkung der Studierenden reduziert werden kann,
- der Aufwand zur Nutzung der interaktiven Videos stark davon abhängt, ob die Videos selbst produziert werden und wie viele Kommentare gesichtet werden müssen,
- der aktive Austausch von den Studierenden nicht unbedingt erwünscht ist, wenn es um sehr persönliche Selbsteinschätzungen geht.

Als besonders entscheidend hat sich die Kommunikation im Vorfeld der Lehrveranstaltung herausgestellt. Es muss an die Studierenden zu Beginn der Veranstaltung ganz klar kommuniziert werden, wie der Prozess mit dem Einsatz von interaktiven Videos ablaufen wird. Wenn möglich, sollte diese Einweisung mündlich (z.B. in Präsenz, virtuell oder mittels digitaler Medien) und schriftlich (z.B. durch eine Anleitung) erfolgen. Hierbei sollten auch Fristen für das Absenden von Kommentaren vereinbart werden, insbesondere wenn ein Austausch zwischen den Studierenden oder auch zwischen den Studierenden und der Lehrperson stattfinden soll.

6. Literaturverzeichnis

Avhustiuk, Maria Mykolaivna et al. 2018. *The Illusion of Knowing in Metacognitive Monitoring: Effects of the Type of Information and of Personal, Cognitive, Metacognitive, and Individual Psychological Characteristics.* 2018.

Seidel, N. 2018. *Aufgabentypen für das Zusammenspiel von E-Assessment und Lernvideos.* 2018.

Kontakt

Jana Weigel
AgriCareerNet - Netzwerk für Agrarkarrieren
Webseite: www.agri-career.net

Fotos Titelseite: "Cooperation is important" ©bernardbodo (Fotolia), Mann im Feld
©hiroshiteshigawara (Fotolia), "Business Team Geschäftsabschluss" ©drubig-photo (Fotolia),